

deshalb nur noch letztere ins Auge fassen, so werde ich auch da, wie es der Lage der Dinge entspricht, mit verschiedenem Masse messen. Was über die Risposten zu berichten ist, lässt sich nämlich auf wenigen Seiten zusammenfassen und wird von mir am Schlusse geboten werden. Die Proposten dagegen fordern um ihrer mehrfachen Ueberlieferung wegen zu genauer Prüfung und eingehender Besprechung auf. Ich werde mit ihnen selbst in diesem R. B. III. um so weniger fertig, da ich, nachdem ich so viele neue Aufschlüsse gewonnen habe, hier nochmals auf das Generalregister der Proposten zurückkommen muss. Doch die römischen Expeditregister sollen hier ganz erledigt werden, so dass für einen letzten Bericht nur verbleiben werden die in Trient entstandenen Register und die Sammlungen der Risposten.

Um der in Sicht stehenden Edition nicht vorzugreifen werde ich nicht mehr wie bisher auserlesene Stücke im Anhang veröffentlichen. Aber der theilweisen Mittheilung gewisser Briefe kann ich mich nicht entschlagen. Glaube ich nämlich dem einstigen Herausgeber einen Dienst zu erweisen, wenn ich in der kritischen Untersuchung einzelner Briefe noch weiter gehe als zuvor, so legt mir solches Vorhaben auch Pflichten gegen den Leser auf, vor allen die, ihm, damit er meinen Erörterungen zu folgen vermöge, das betreffende Material an die Hand zu geben.

In dem hier gebotenen Excurse VI handle ich nicht allein, wie ich versprochen hatte,¹ von dem Postverkehr zwischen Rom und Trient, sondern werfe ich zugleich eine die Edition betreffende Frage auf, welche ich von recht vielen Seiten erörtert zu sehen wünsche.

¹ So schon in I, S. 30, Anm. — Dass ich nicht jedes in den früheren Berichten gegebene Versprechen einlöse, hat zweierlei Gründe. Erstens den, dass ich mir mit der Zeit überhaupt engere Grenzen gezogen habe, und zweitens den, dass ich die Erledigung gewisser Themata, wie das der Besoldungen und der Provisionen und das des Itinerars Morone's im Jahre 1563, füglich Weise dem Herausgeber der Correspondenz überlasse.